

Simburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Simburg

(Simburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Simburger Tageblatt)

Verleitet täglich

an Abonnenten des Simburger Anzeigers.
In jeder Woche eine Beilage.
Anzeigen und Inserate werden nach dem
Vertrage mit der Simburger Zeitung.

Verantwortl. Redakteur: A. Buhl, Druck und Verlag von Moriz Wagner,
Sa. Schindler'scher Verlag u. Buchdruckerei in Simburg (Bahn) Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pf.
vierteljährlich ohne Postgebühr.
Einzelnummern 15 Pf.
Die Spalten des Simburger Anzeigers oder deren Raum.
Reklamen die 11 am besten geeignet 40 Pf.
Werbung wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Nummer 123

Simburg, Dienstag den 29. Mai 1917

80. Jahrgang

Der Zusammenbruch der italienischen Offensive.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 26. Mai. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Kämpfe bei Loos endeten mit völliger Zurückdrängung des Gegners aus unseren Gräben; Gefangene mit Maschinengewehren wurden einbehalten. Die Artilleriefire war, wie in den Vortagen, auf der Scarpe-Ufern lebhaft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin-des-Dames wurde südlich von Vargny mit eigenen Verlusten ein Angriff durchgeführt, der unsere Stellungen erheblich verbesserte. In kraftvollem Anlauf überrollten die aus Schlesien, Mecklenburgern, Schleswig-Holsteinern und Hanseaten bestehenden Sturmtruppen den Gegner, 14 Offiziere, 530 Mann zu Gefangenen und 15 Maschinengewehre und viel Gerät. In den vorderen Linien wurde ein französischer Gegenangriff glatt abgewiesen.

Im Westteil der Champagne brachen nach heftiger Artillerievorbereitung die sich nachmittags zum Trommelfeuer ergoßen, starke Angriffe gegen unsere Stellungen südlich von Raucourt in 4 Kilometer Breite vor. Im Kampf wurden die Franzosen geworfen, durch Geschütz-Eindringstellen gesäubert. Nach dem Weggang der ersten Antirums folgte der Feind zwei weitere Angriffe, die gleichfalls scheiterten.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts neues.
Nach erfolgreicher Streife bewacht eines unserer Luftschiffe an der Südküste Englands Dover und Folkestone mit Bomben.

Auch über dem Festlande zeitigten Fernflüge gute Erfolge. In zahlreichen Luftkämpfen übte der Feind gestern Flugzeuge, ein weiteres durch Abwehrfeuer ein. Leutnant Almenröder schoß seinen 19. und 20. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Duna- und Beresina, sowie an der Bahn Lwow-Tarnopol bis ins Karpatenvorland und im Grenzgebiet der Moldau war bei guter Sicht die Feuerbetätigtigkeit als sonst.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 27. Mai. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Westschelde-Bogen und auf beiden Ufern der Scarpe wurde die Feuerbetätigtigkeit wieder größeren Umfang an. Mehrere wurden englische Erkundungsvorläufe abgewiesen. Südlich von Acheville und nördlich von Monchy wurden in mehreren Stellungen feindliche Sturmtruppen unter Wirkung genommen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am 26. Mai versuchten Abends die Franzosen in vierwöchigem Angriff, uns die an den Steinbrücken südlich von Vargny gewonnenen Stellungen wieder zu entreißen. Auch nach Einbruch der Dunkelheit vordringender fünfter Antirums scheiterte verlustreich.

Am nachts von Bourailon nach starkem Feuerüberfall einziehender Vorstoß blieb für den Feind ohne jeden Erfolg. In der Champagne war westlich der Trümpes der Artilleriekampf lebhaft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Wesentliches.

Am 26. Mai schloß 15 feindliche Flieger abgeköpft werden. Leutnant Bötz blieb über den 30. Gegner Sieger im Luftkampf.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

an der

Mazedonische Front.

bei wechselnder Feuerbetätigtigkeit in einzelnen Abschnitten keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 28. Mai. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Ypern und Armentieres, bei Hulluch und bei der Scarpe entwickelten sich bei guter Sicht heftige Artilleriekämpfe. Am Mitternacht wurden mehrere englische Kompagnien westlich von Wytschaete durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Zwischen Cherisy und Bullecourt spielten sich auf beiden Ufern des Senne-Baches bis in die Nacht hinein heftige Kämpfe ab. Ostwärtige Angriffe der Engländer sind dort an der Zähigkeit unserer Truppen blutig gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In der Champagne nahmen württembergische und thüringische Regimenter und Teile eines Sturmabteils in frischem Draufgehen mehrere französische Grabenlinien am Voehl-Berg und Reil-Berg südlich von Moronvilliers. Ziellose Vorbereitung und zusammengefaßte Artilleriewirkung bahnten der Infanterie den Weg zum Erfolge, der gegen mehrere starke Gegenangriffe behauptet wurde. Der Feind erlitt schwere Verluste. Über 250 Franzosen wurden gefangen, einige Maschinengewehre erbeutet.

Südlich von Raucourt säuberten Stoßtrupps ein aus den Kämpfen am 25. Mai in unserer Stellung bisher verbliebenes Franzosennest.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts neues.
Unsere Flieger schossen 12 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballons ab.
Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz.

und an der

Mazedonische Front.

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

7 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Berlin, 28. Mai. (W. I. B. Amtlich.) 1. Am 25. Mai wurden an der flandrischen Küste zwei feindliche Flugzeuge durch Marineflugzeuge zum Absturz gebracht. Am Morgen des 26. Mai trafen drei unserer flandrischen Seeflugzeuge vor der französischen Küste auf ein Geschwader von französischen Flugbooten und schossen alle vier in wenigen Minuten ab. Von deren Besatzung konnten vier Offiziere und zwei Unteroffiziere geborgen werden; die übrigen sind ertrunken. Obwohl unsere bei der Bergung beschäftigten Torpedoboote durch feindliche Seestreitkräfte gefährdet wurden, konnte ein französisches Flugboot unbeschädigt eingebracht werden. Die übrigen drei sind vollständig zerstört. Keines unserer Torpedoboote ist beschädigt worden.

2. Eines unserer U-Boote hat am 25. Mai in den Hoofden das englische Wasserflugzeug 9060 abgeschossen und zwei Insassen als Gefangene eingebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Luftangriff auf Lebava.

Berlin, 26. Mai. (W. I. B. Amtlich.) Die russische Seeflugstation Lebava wurde am 24. Mai frühmorgens ausgiebig mit Bomben belegt. Die dort feuernden feindlichen Abwehrbatterien wurden durch Bombenabwurf zum Schweigen gebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 26. Mai. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang!

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die große Schlacht in Südwesten dauert fort. Wenn die Heftigkeit der Kämpfe vom 23. und 24. Mai noch einer Steigerung fähig war, so ist diese gestern eingetreten. Niemals

in denen sechsten vollendeten zwei kampferfüllten Jahren stand die heldenmütige Isonzo-Armee größeren Anstrengungen des Feindes gegenüber als in diesen Tagen. Die Kampfstätten waren auch gestern wieder die altbekannten: Der Raum bei Plava, die Höhen bei Bobice, der Monte Santo, das Hügel-land von Görz. Überall rannte der Feind gegen unsere Linien an, stellenweise zwei- und dreimal. Immer wieder zerstückten seine Sturmkolonnen an unserer tapferen Gegenwehr. Der gewaltigste Massenstoß galt abermals unserer Stellung auf der Karst-Hochfläche. Was in diesem Kampfe der Verteidiger in Abwehr und Gegenangriffen, in jähem Standhalten unter stärkster Geschützfeuer und im Ringen von Mann gegen Mann zu leisten hatten, gehört der Geschichte an. Deutlicher als alles andere spricht der Erfolg. Mag auch im äußersten Süden der Front der Kampf um schmale Abschnitte noch nicht abgeschlossen sein, — das Gesicht des Tages entschied sich deutlich zu unseren Gunsten. Der feindliche Ansturm brach an der ganzen Front blutig und ergebnislos zusammen. Der Feind ist seinem Ziele, unsere Linien zu durchbrechen, am 15. Schlachttag nicht einen Schritt näher gekommen als am ersten.

Kärnten und Tirol unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 27. Mai. (W. I. B. Amtlich) wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Stellenweise härteres russisches Artilleriefeuer, das von uns entsprechend beantwortet wurde.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Schwergewicht der Schlacht ruhte gestern völlig auf dem Südsügel der Isonzo-Armee. Nördlich des Wippachtales kam es, abgesehen von einem durch einen Gegenstoß abgeschlagenen Angriff auf die Höhen von Bobice, nur zu Geschützschüssen von wechselnder Stärke. Auf der Karst-Hochfläche hallte der Feind abermals gewaltige Massen zum Sturm zusammen. Bei Faltj Hübel und bei Konstanjovica kam der Kampf ausnahmslos vor den vordersten Gräben zum Stehen. Hier brachen alle Anstürme zusammen. Zwischen Jamiano und dem Meere wogte die Schlacht bewegter. Einige Höhen wechselten am Tage die Besitzer, aber ungetroffen fest blieb auch hier die Front des Verteidigers.

Die Hauptlast des Kampfes trägt, wie immer, die über alles Lob erhabene Infanterie. Die Honvedregimenter 12 und 32 und das Honved-Bataillon III/20 wiesen in 48 Stunden sieben feindliche Angriffe zurück, das ungarische Heeresregiment Nr. 37 deren achtzehn an einem Tage, an dem es überdies dreimal eine Höhe stürmte. Die Regimenter 11, 55, 91 und 93, in deren Reihen kurzzeitig Söhne aller österreichischen Völker stehen, kämpfen bei Jamiano dauernd mit Ruhm.

Die Artillerie wettersert mit der Hauptwaffe in Tapferkeit und jähem Ausharren. Artillerieleutnant Erzherzog Leopold schloß sich mit einer Handvoll Kanonieren einem Infanterieregiment an, kämpfte in der vordersten Linie mit und brachte zwei italienische Maschinengewehre als Beute zurück.

Land- und Seeflieger lieferten nicht nur für das Erkennen der Feindlage wertvolle Erkundungsergebnisse, sie unterstützten aufopfernd die Artillerie und Infanterie in allen Phasen des Kampfes.

Die Kraftfahrtruppen führten im wirksamsten italienischen Feuer Tag und Nacht Kriegsgüter bis knapp hinter die vordersten Linien.

Die Zahl der seit dem 23. Mai auf der Karst-Hochfläche eingebrachten Gefangenen ist auf 250 Offiziere und über 7000 Mann gestiegen. Insgesamt wurden seit Beginn der zehnten Isonzschlacht über 13000 ungewundene Italiener an Gefangenen eingebracht.

Eine der wesentlichsten Vorbedingungen siegreicher Abwehr ist die reiche Ausstattung des Verteidigers mit Geschützen, Maschinengewehren, Kriegsgütern und technischem Kriegsvorrat. Wenn es dem Feinde am Isonzo in sechzehn

(Fortsetzung)

... im richtigen Augenblick eine direkt aus dem Boden...
... glatte, glatte Bettstätt mit blauen...
... wie viele von den besten...
... den besten Köpfen im Land, auch...
... Degen an der Front, deutsche...
... Lassen sie ihre Mütter...
... Väter unser Volk sich solche...
... Bildung deutscher Frauen dienen?
... wir unseren Söhnen und Töchtern oder gar...
... an der Front ihre blutige, heilige Pflicht tun...
... hundertenden Bächen in die Hand geben, die aus...
... schmutzigen Feder flossen, die solche Sätze...
... sich nicht geschämt hat? Wie sich unser Volk zu...
... stellt, ist nicht nur mehr eine Frage guten Ge...
... sondern eine Frage sittlicher Verantwortung.
... der Goldankaufsstelle in Limburg...
... 111 eiserne Erbschellen ausgegeben worden. Das...
... eine ganz hübsche Zahl, aber muß man nicht...
... daß noch ein vielfaches dieser Zahl an goldenen...
... ein unangefochtenes Dasein in Stadt und Kreis...
... und Westen und Blusen ungerührter Besitzer...
... Scherinnen verunziert? Und wie groß mag erst...
... sonntigen Schmuckes sein, der seinen Weg nicht...
... und damit in den Schmelztiegel der Münze...
... hat! Und doch handelt es sich um ein für den...
... recht geringes Opfer, und ein so wesentliches...
... unseres wirtschaftlichen Krieges und Sieges...
... man vielfach hört, daß das Reich ja doch noch Gold...
... und Fabrikate liefert, und daß es doch zunächst...
... bei diesen vorhandene Gold einziehen solle, so ist...
... durchaus nicht richtig. Denn erstens liefert die...
... den Handel Gold nur, soweit die daraus her...
... Waren zur Ausfuhr bestimmt sind. Dieses Gold...
... nur zur Aufrechterhaltung der Währung und er...
... damit denselben Zweck wie eine unmittelbare Zah...
... ins Ausland in Gold gegeben muß. Und zweitens...
... eine Beschlagnahme des Goldes bei unseren Gegnern...
... ganzen Ausland wie das offene Eingeländnis finan...
... Santerotts wirken. Das Ausland würde sich genau...
... können, wann dieser Rückhalt erschöpft sein und...
... schlagunfähigkeit Deutschlands eintreten müßte, würde...
... falls zu einer solchen Annahme und Berechnung...
... nicht halten. So würde die Widerstandskraft unserer...
... und das ist ja jetzt fast die ganze Welt, einen ganz...
... Steigerung erfahren. Wie viel höher zudem in...
... Beziehung ein freiwilliges Opfer steht, und wie...
... selbst auch die Zuerkennung unserer Gegner durch große...
... Spenden herabgesetzt werden würde, mag nicht...
... bleiben. Die Goldankaufsstelle ist jeden Mitt...
... von 10 bis 12 Uhr geöffnet (obere Schiede 14, im Vor...
... zung).

Lebensbedingungen unserer Feinde.

... Briefen, die französischen Gefangenen abgenommen...
... sind, geht wieder ungewisslich hervor, daß es...
... Gegnern, die man schon seit Jahr und Tag darauf...
... aus Hungern zu können, dank unserer erfolg...
... U-Boottätigkeit bereits recht wenig angenehm zumute...
... Die Briefe stammen fast alle von Anfang April, und...
... selbstverständlich, daß seitdem die Verhältnisse nicht...
... sondern wesentlich schlimmer geworden sind und sich...
... dem Monat auch weiter verschlimmern müssen. Aus...
... Menge von vorliegenden Briefen gleichen oder ähn...
... Inhalts nachfolgende Proben:

Brief, vom 10. 4.
... „Schon seit 5 bis 6 Wochen können wir weder...
... noch Räte bekommen. Auf dem Markt verkauft man...
... Scheffel Kartoffeln von 6 bis 7 Franks. Man fragt...
... wie will das alles noch enden?“

Nogeras, den 4. 4.
... Wir kauften ein Ferkel und zahlten dafür 150,00...
... Alle Keller werden nach Kartoffeln durchsucht...
... glaube kaum, daß wir die untrigen früh genug ein...
... können, um sie der Requisition noch entziehen zu...
... können.“

Toulouze, den 5. 4.
... „Hier ist alles schrecklich teuer! Seife, für die...
... vor dem Kriege 60 Centimes bezahlte, kostet jetzt...
... Franks; Öl 3,00 bis 3,50 Franks das Liter; Butter...
... man keine mehr; Erdöl 80 Centimes das Liter...
... vorhanden; Wein 1,10 bis 1,20 Franks das Liter...
... kaum genießbar; Rasse 3,50 Franks das Pfund...
... bekommt man ohne Karte überhaupt nicht.“

Limoges, den 10. 4.
... „Gott sei Dank, daß wir wenigstens nicht die...
... donnern hören, aber es genügt auch so. Noch...
... dieses Jahr und man würde vorziehen, zu sterben...
... deren man auf 12,5 Kilogramm Anrecht hat. Tage...
... können wir dann auf diesen Rohlenbestand warten!...
... ich meinen Gasherd nicht hätte, so hätte ich schon oft...
... im Mittagessen verzichten müssen. Für einen Koffer...
... zahlen wir 125,00 Franks, für Kartoffeln 15—20...
... das Pfund, für Bohnen 90 Centimes das Pfund...
... möchte beinahe verrückt werden! Glücklichweise hatten...
... einige Groschen, wofür wären wir aber ohne sie ge...
... ? Hier herrscht überaus kaltes Wetter, und dabei...
... das Land noch bestellt werden. Man könnte bei...
... glauben, daß der Teufel seine Hand überall im Spiel...
... hat.“

Cranjac, den 12. 4.
... „Auf einen schönen Tag kommen 5—8 Regenstage...
... ist sehr teuer. Das Pfund Bohnen kostet 1,30 bis...
... Franks, vor dem Kriege zahlte man dafür 40 bis...
... Centimes. Man muß sich redlich durchschlagen, jetzt...
... 5 Franks den ungefähren Wert von „20 Sous“...
... haben.“

Vinhesles, den 31. 3.
... „Mit einer Weizenenernte können wir dieses Jahr...
... nicht rechnen, sie wird gleich Null sein, denn der...
... hat viel vernichtet. Ich weiß noch nicht, ob wir...
... durch Getreide oder Hafer ersetzen können, es...
... wohl viel Arbeit sein.“

Briegnac, den 11. 4.
... „Hier ist sehr schlechtes Wetter, immer Regen...
... Sommer, ein richtiges Hundewetter, für die jetzige Jahres...
... Das Korn ist zur Hälfte erfroren, der Hafer ganz...
... an. Das ist ein trauriges Zeichen, nachdem alles ange...
... war. Das Hafer ist so zugrunde gerichtet, daß wir...
... von einer Ernte nichts mehr versprechen können.“
... einer der Gefangenen war vom 18. bis 26. April...
... Borkhaus beurlaubt. Er berichtet, daß die Lebens...
... teilweise um 100 Prozent gestiegen sind...
... daß dem Lande seien kaum noch Arbeiter zu finden;...
... diesem Grunde bleibe ein Teil der Acker in diesem Jahre...
... wofür die Ernteausichten sehr trübe seien.“

Der englische Hieb auf Schweden.

Die schwedische Presse ist über die Verletzung der schwedischen Dampfer „Alpen“, „Westerland“, und „Bifen“, die mit Getreide beladen von England nach Schweden unterwegs waren, sehr bestürzt. Wie verlautet, hat auch der Berliner Vertreter der schwedischen Regierung bei der deutschen Regierung Protest erhoben. Die Erregung in Schweden scheint ziemlich tief zu gehen, da selbst eine so gemäßigte und streng neutrale Zeitung wie die liberale „Stockholms Tidningen“ annimmt, daß der Protest des schwedischen Gesandten nicht nur formell aufzufassen sei. Freilich gibt es auch andere Pressestimmen, die zur Besonnenheit mahnen und daran erinnern, daß die im Sperrgebiet erfolgte Verletzung in keinem Verhältnis stehe zu der Vergewaltigung, die Schweden seitens England widerfährt.

Bei aller Sympathie für Schweden könnten wir allerdings einigermaßen erstaunt sein über die Tatsache und das Ausmaß der schwedischen Entrüstung. Die schwedische Presse sollte doch erkennen, daß hier wieder ein Fall vorliegt, der von England zu durchsichtigen Zwecken provoziert wurde. Wir haben den Neutralen bekanntlich verschiedentlich Gelegenheit gegeben, ihre in englischen Häfen liegenden beladenen Schiffe einzuholen, zuletzt noch am 1. Mai. Alle holländischen, spanischen und dänischen Schiffe, die am 1. Mai ausliefen, sind ohne Unfall in die Heimat zurückgekehrt. Aber England weigerte den schwedischen Schiffen am 1. Mai die Ausfahrt, und es wird auch dem Laien klar sein, daß es technisch unmöglich war, unsern unterwegs befindlichen U-Booten den neuen Ausfahrtstermin der schwedischen Schiffe bekannt zu geben. An dem Unglück, wegen dessen der deutsche Gesandte in Stockholm bereits dem schwedischen Minister des Auswärtigen sein Bedauern ausgesprochen hat, trägt also einzig und allein England das bewußte Risiko, das durch schwedische Verhältnisse zu trüben, die Schuld. Wir können nicht annehmen, daß die schwedische Presse auf den britischen Leim geht, und mit ihrer war menschlich begreiflichen aber dennoch unerbittlichen Empörung die englischen Geschäfte bedroht.

Brauchen wir Schweden an das systematische Vorgehen Englands gegen die vorläufige schwedische Neutralität zu erinnern? Es wird den Schweden nicht unbekannt sein, wie sie bald nach Ausbruch des Krieges die wirtschaftlichen Machtmittel Englands zunächst an einzelnen schwedischen Firmen, später am ganzen Lande durch ein ausgedehntes Netz der Handelsespionage, mit dem das neutrale skandinavische Reich in raffiniertester Weise überzogen wurde, zu spüren bekamen. Die von schwedischen Dampfern beförderte Post wurde erbrochen, für Schweden bestimmte Waren wurden in größtem Umfange beschlagnahmt und jeder erdenkliche Schaden dem durch seinen Neutralitätswillen verhassten Lande zugefügt. Freilich verstand es England, durch zweckentsprechende Beeinflussung eines Teils der schwedischen Presse, unausgebeutet Deutschland als den Urheber und Schuldigen der englischen Maßregeln hinzustellen.

Die besondere Mehrheit der schwedischen Zeitungen hat allerdings dieses Spiel gründlich durchschaut und immer rechtzeitig auf die unterirdischen Fäden hingewiesen. Wir sind deshalb unbesorgt, daß diese bewusste Mehrheit auch jetzt das ihrige dazu beitragen wird, den neuen britischen Versuch — ist hier nicht wirklich „britisch“ identisch zu regieren mit „perfidie“? — aufzudecken. Der Fall liegt zu klar, um nicht nach einiger Besinnung durchschaut zu werden.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 29. Mai 1917

Magistratschöffe Hartmann. Am Pfingstsonntag starb nach kurzer Krankheit im 84. Lebensjahre Herr Zimmermeister Joseph Hartmann. Der Verstorbene, der aus Montabaur stammt, gehörte seit 1909 dem Magistrat unserer Stadt an. Früher war er Mitglied der Brandschützungs- und Feueropferkommission sowie des Feldgerichts. Sein öffentliches Amt verließ er mit Eifer und Pflichtgefühl. Man wird ihm, der sich in allen Kreisen unserer Stadt großer Beliebtheit erfreute, ein ehrendes Andenken bewahren.

n. Die beiden Pfingstfeiertage waren von jenseitigstem Wetter begünstigt und ganz dazu geschaffen, bei Spaziergängen und größeren Wanderungen die letzte Pracht des Monats Mai noch vollumfänglich genießen zu lassen. Der Reiseverkehr auf der Eisenbahn war hauptsächlich am 1. Feiertage viel geringer wie in der Pfingstzeit vor dem Kriege. Größere Zuverspätungen traten nur vereinzelt ein; der Verkehr wurde sonst glatt bewältigt. — War auch die Baumblütezeit schon vorüber, so zeigten die Pfingsten doch wieder neue Blüten, nämlich bereits blühenden Roggen, wie hier und da bemerkbar war.

H. Sport. Am 1. Pfingstfeiertage spielte in Nassau die erste Mannschaft der Sportabteilung des Coang. Männer- und Jünglingsvereins gegen die gleiche Mannschaft des Fußballklubs „Nassavia“ in Nassau. Bis zur Halbzeit stand das Spiel 4:0. In der zweiten Halbzeit konnte Limburg noch 6 weitere Tore erzielen, so daß das Spiel mit 10:0 Toren zugunsten Limburgs endete.

Die Obsternte 1917. Bei einer Besichtigungstour, die dieser Tage durch die bedeutendsten Obstorte des Lahn-, Taunus- und Rheingebiets stattfand, stellten Fachleute fest, daß eine geradezu glänzende Obsternte in Aussicht steht, vorausgesetzt, daß keine Naturereignisse die Ernte vernichten. Noch selten waren die Bedingungen für einen ungekündigten Verlauf der Blütezeit so günstig wie diesmal. Weder Frost, noch Dauerregen und vor allem kein Anzeiger beeinträchtigten die Blüte. Überall hängen die Bäume dicht voll von jungen Früchtlingskugeln, die alle ein leuchtendes gelbes Aussehen zeigen. — Ueber die Preisgestaltung äußerten sich Fachleute bis jetzt noch ausweichend, sie sind aber der Meinung, daß schon in wenigen Wochen, wenn sich eine Ueberflut über den Ertrag nur einigermaßen geben läßt, behördlicherseits preisbestimmend eingegriffen werden muß, da sich sonst die Spekulation in rücksichtsloser Weise der ganzen Obsternte schon im voraus bemächtigen wird. Das Nachsehen haben dann wie 1916 die Privatkäufer und die Kommunen. Aber Eile tut dringend not, sonst ist es, wie gewöhnlich, zu spät. Denn schon jetzt sollen Verkäufer, wie berichtet wird, auffärend und „patrouillierend“ das künftige Spekulationsfeld in harmlosem Gewande bereisen.

Feier und Mord so schrie am Morgen des 2. Feiertags, kurz vor 5 Uhr, ein Mädchen in der Bahnhofstraße, weil ihm angeblich von einem jungen Mann das Handtäschchen mit Geldinhalt entrisen wurde. Bei dem Geschrei wurden die Anwohner der Bahnhofstraße unjählich aus dem Schlafe aufgerüttelt. Was an der Sache Wahres

Amtlich.

Bei zwei Pferden der Kommandantur des Kriegsgefangenenlagers Limburg ist die Pferdeerde ausgebrochen. Die Schutzmaßregeln sind angeordnet worden.
Limburg, den 26. Mai 1917.

Der Landrat.

ist, kann nicht gesagt werden; der Polizei ist eine Meldung seitens des Mädchens über den angeblichen Straßentraub nicht erstattet worden.

Schonet und schüzt die Anlagen unserer Vaterstadt! Bedauerlicherweise kann man zurzeit wiederum fast täglich beobachten, wie wenig die herrlichen anmutigen Anlagen unserer Stadt von Groß und Klein geschont und geschützt werden, obwohl sie doch zur Zierde unseres Stadtbildes mit viel Kosten und Mühen angelegt worden sind. Auf den Ruheplätzen am Bahnhof läßt sich der Einheimische wie auch der Fremde nieder, besonders der letztere, um seinen mitgebrachten Imbiß zu sich zu nehmen und die Abfahrtszeit des Zuges abzuwarten. Wohin aber werden das Einwickelpapier und die sonstigen Abfälle geworfen? — In die Anlagen, — obwohl doch vorsorglich Behälter angebracht sind, welche den Abfall aufnehmen sollen. Nicht nur das, auch das junge, kaum der Erde entschlüpfte Grün in der Einfriedigung wird nicht selten am Tage und abends in der Dämmerung von halbwildartigen Jungen und Mädchen abgerissen und als Futter für Hiegen und Kamele in Körbe gesammelt. Für derartige Zwecke sind doch keine Anlagen zu benutzen, dafür bietet sich doch anderwärts genügend Gelegenheit — Daselbst leichtfertige Umherwerfen von allerlei Papier und Abfall an den Ruheplätzen ist auch in den prächtigen Schiffsvergnügen usw. leider sehr oft wahrzunehmen. Sind auch die Zeiten heute sehr ernst und steht viel leicht manchem jetzt weniger der Sinn auf das Schöne in der Natur, so können und müssen wir doch das einmal Gebaute und Gepflanzte auch in der Kriegszeit sorgsam in Schutz nehmen. — Möchten doch die wenigen Zeilen dazu beitragen, dem erwähnten Unfug zu steuern und unseren Anlagen im Stadtbild der Stadt den ihnen gebührenden Schutz zukommen zu lassen!

Niederbrechen, 25. Mai. Für tapferes Verhalten vor dem Feinde wurden aus hiesiger Gemeinde wieder nachstehende jungen Krieger mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet: Der Musikföhrer Heinrich Br am m, unter gleichzeitiger Beförderung zum Freireiter und der Musikföhrer Jöhrer D i l l m a n n, früher Postbote beim hiesigen Postamt.

Verstorbener, 29. Mai. Am Samstag verstarb nach langem schweren Leiden Herr Bürgermeister Johann Anton Jung im Alter von 73 Jahren. Der Verstorbene, den jahrelang ein schmerzhaftes Lungenleiden quälte, hatte im Herbst des Jö. sein 25. jähriges Bürgermeister-Jubiläum feiern können. Er erfreute sich allenthalben größter Beliebtheit.

Hadamar, 25. Mai. Auf eine private Eingabe aus dem Interessentenkreise hat die Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. eine für unsere Gegend sehr angenehme Verkehrsvereinfachung eintreten lassen. Vom 1. Juni ab wird der 7,15 nachmittags von Limburg abgehende Triebwagen über Hadamar hinaus als Westerbürg weitergeführt werden, und vormittags wird ein entsprechender Triebwagen von Westerbürg nach Limburg fahren, der Friedhofen 6,56 und Hadamar etwa 7,08 paßiert und Limburg 7,39 erreicht. Der Dank des Publikums, insbesondere auch der Eltern unserer Fahrgäste, ist den von Friedhofen ausgehenden erfolgreichen Bemühungen gewiß.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausgabe für Mittwoch, den 30. Mai 1917.

Veränderlich, nur streichweise etwas Regen, zunächst kühl, später wieder wärmer.

Lahnwasserwärme 20° Celsius.

Gottesdienstordnung für Limburg.

Katholische Gemeinde.

Mittwoch 7½, im Dom feierl. Amt in der Tagesfarbe für Frau Maria Babel.

Donnerstag nachmittag von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

Abends 8 Uhr feierl. Schluß der Malandacht.

Freitag 8 Uhr in der Stadtkirche Amt zu Ehren des hl. Jörgens Jöhu.

Sonntag um 4 Uhr nachmittags Gelegenheit zur hl. Beichte.

Bezüglich der Spendung der hl. Firmung wird folgendes bemerkt: Sämtliche Bänke des Hauptkirchen sowie sämtliche Bänke vor dem Sakramentsaltar und 2 Bänke vor dem Mutter-Gottes-Altar sind den Firmungen vorbehalten. Nach der Predigt muß der Hauptgang und der Raum zwischen der Kommunionbank und den großen Bänken im Hauptkirch frei gemacht werden, damit die Firmlinge ungehindert und in Ordnung zur Kommunionbank schreiten können. Die Firmanten dürfen nicht mit den Firmlingen zur Kommunionbank kommen, da sonst großes Gedränge unvermeidlich wäre. Ein Herr Lehrer und ein Fräulein Lehrerin werden die Stelle der Firmanten und Firmantinnen an der Kommunionbank vertreten.

Bekanntmachungen u. Anzeigen der Stadt Limburg.

Städtische Kriegsfürsorge.

Es wird darauf hingewiesen, daß Anträgen von Kriegerfamilien auf Bewilligung von Beihilfen zu den Kosten, welche ihnen durch spezialärztliche Behandlung oder durch Verpflegung in Krankenhäusern oder ähnlichen Anstalten entstanden sind, nur dann näher getreten werden kann, wenn vorher die Ueberweisung in die spezialärztliche Behandlung bzw. in's Krankenhaus durch uns erfolgt ist. Es empfiehlt sich daher in allen derartigen Fällen vorher Ueberweisungsschein bei uns (Zimmer 12 des Rathhauses) zu beantragen.
8(123)
Limburg, den 24. Mai 1917.

Der Magistrat.

Ausrüstungsstücke

für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.

Uniforme — Mützen — Degen

wasserdichte Bekleidung.

Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.

Statt jeder besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht 12^{1/2} Uhr, unsern treubesorgten, guten, innigstgeliebten Vater, Bruder, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herrn

Zimmermeister

Josef Hartmann,
Magistratsschöffen der Stadt Limburg,

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Er starb nach kurzem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 64. Lebensjahre

2[123

In tiefer Trauer:

**Katharina Hartmann,
Minna Hartmann,
Josefine Hartmann,
Franz Hartmann,
Josef Hartmann,
Wilhelm Lehnard und Frau,
Anna geb. Hartmann
und 3 Enkel.**

Limburg, Coblenz, Montabaur, Cannstadt, Griesheim, Glasgow, den 27. Mai 1917.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. um 3 Uhr vom Sterbehause, Gartenstrasse 3 aus statt. Das feierliche Exequienamt wird am Donnerstag 7^{1/4} Uhr im Dom abgehalten. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nachruf!

Am Pfingstsonntag den 27. d. Mts., verschied hierselbst nach kurzer schwerer Krankheit

der Magistratsschöffe,

Herr Zimmermeister Josef Hartmann,

ehemaliges Mitglied des Feldgerichts und Mitglied des Schätzungsamts.

Seit dem 5. Februar 1909 hat er unserem Kollegium als treubewährtes Mitglied angehört, bewandert und erfahren auf vielen Gebieten des bürgerlichen Lebens, stets eifrig bedacht, das Wohl der Stadt und die ihm anvertrauten Interessen zu fördern.

Schmerzlich bewegt durch den ganz unerwarteten jähen Verlust unseres sehr geschätzten Mitarbeiters, dessen liebenswürdiger Persönlichkeit wir alle zugetan waren, werden wir dem Dahingeschiedenen ein treues Andenken bewahren.

4[123

Limburg, den 28. Mai 1917.

Der Magistrat.



Am 20. Mai starb, auch unser Sohn

Fritz

den Tod fürs Vaterland.

13[123

Limburg, den 28. Mai 1917.

Prof. Lonis und Frau.

Wir bitten, Beileidsbezeugungen jeder Art zu unterlassen.

Arbeitsbücher

zu haben in der

Preisblatt-Druckerei.

Aus altem Neues

herzustellen ist jetzt ein wichtiges Kapitel der Kleiderkunst. Beste Hilfe dafür durch das **Favorit-Moden-Album** (80 Pf.), **Jugend-Moden-Album** (80 Pf.) und die **Favorit-Schnitte**. Zu beziehen von 1[123 **Joh. Franz Schmidt, Limburg.**

Zwei gutempfohlene

Hausmädchen

nach Eltville gesucht.

Nähen und mit Wäsche umgehen erforderlich.

Villa St. Georg,
Eltville (a. Rh.) Telef. 72

Gund

Dobbertmann zugelaufen.

2[123 **Ludwig Gbel,**
Weyer (Oberlahnkreis)

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Landsturm-Stammrolle.

Alle in hiesiger Stadt wohnhaften Landsturmmänner, welche im Monat Mai 1900 geboren sind, haben am Donnerstag, den 31. d. Mts., vormittags von 11 bis 12 Uhr hier im Polizeibureau, Haus, Zimmer Nr. 4, zur Landsturmrolle anzuzeigen. Beim Wohnortwechsel haben sich die Landsturmmänner am letzten Wohnorte von der Landsturmrolle abzumelden innerhalb drei Tagen am neuen Wohnorte zur Landsturmrolle anzumelden.

Limburg, den 24. Mai 1917.

9[123

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Unsere Bekanntmachung vom 1. Mai d. J. betreffend die Einreichung einer Nachweisung über die **Schwerstarbeiter** in den hiesigen Gewerbebetrieben, hiermit aufgehoben. Der Einreichung der namenslichen Nachweisung über die Schwer- und Schwerstarbeiter an uns ist daher nicht mehr.

Limburg, den 26. Mai 1917.

Der Magistrat.

Mittwoch, den 30. Mai vormittags 10—11 Uhr Ausgabe von Nahrungsmitteln für welche, entsprechende ärztliche Atteste vorgelegt haben, zu diesem Tage vorlegen. Es wird nur für solche vorausgibt, welche bei der Ausgabe am 23. Mai aufgenommen haben.

Limburg, den 29. Mai 1917.

Städtische Lebensmittel-Verwaltung.

Am 1. Juni d. J. findet eine **allgemeine Viehzählung** im Deutschen Reich statt.

Bei der Ausführung dieser im nationalen Interesse wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mithilfe der Ortsbewohner bei der Ausfüllung der Zählblätter und durch bereitwillige Auskunftserteilung an die Zählbeamten hingewiesen. Die Viehzählung erstreckt sich auf Pferde, Kühe, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Ferkel.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Angaben in den Zählpapieren lediglich statistischen Zwecken dienen. In keinem Falle aber zu Steuerzwecken benutzt werden.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er aufgefordert ist, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verneint worden ist, im Urteil „für dem Staate verfallen“ erklärt werden.

Limburg, den 23. Mai 1917.

Der Magistrat.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 3 Uhr unsern lieben, guten Bruder, Schwager und Onkel

Bürgermeister

Johann Anton Jung

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente im 73. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem hl. Messopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen.

6[123

Die tieftrauernden Anverwandten.

Werschau, Niederbrecken, Russland, den 26. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3^{1/4} Uhr statt.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 31. Mai, vormittags 9 Uhr

anfangend kommen im Kirberger Gemeindevwald,

Distrikt: Rippel

133 Rm. Buchenknüppelholz

169 Rm. Birkenknüppelholz

7 Rm. Kieferholz und Knüppelholz

ca. 250 Haufen Buchen- und Birkenreisig (darunter

21 Haufen Kieferreisig)

zu Versteigerung.

Kirberg, den 28. Mai 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Kaufe jeden Posten

Binder- und

garne, Kollargarne, Eisen-

Danz, Flache, Berg, und

Isolergarne, neues aus-

Tauwerk, neue und alte

Schneeröcke, Messing

Kupfer.

Franz Pomm

Damburg in

Kottwitzstr. 16.

Metallbetten

Dolbrunnmannstr.,

Eisenmühlfabrik, Suhl.